

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

teils heimlich betriebene Agitation gegen den Deutschen Bund der Naturheilvereine wahrgenommen. Doch hätte derselbe geschwiegen, wenn nicht in Nr. 3 des 31. Jahrganges durch zwei Bemerkungen unter „Neuestes“ und im „Briefkasten“ unser Verein ebenfalls gewissermassen als Material zu dem Streite gegen Bund und Bundesorgan benutzt worden wäre. Wir verbitten uns ein- für allemal eine derartige Benutzung unseres Vereins und erklären treu und unentwegt zum Bunde und dem Bundesorgan stehen zu wollen; wir erklären gleichzeitig, dass sich der Vorstand als solcher nicht wieder veranlasst fühlen dürfte, ein Blatt seinen Mitgliedern zu empfehlen, welches bestrebt ist, die lobenswerte Einheit, in der die Naturheilvereine dastehen, resp. dastanden, zu zerstören. Wir bemerken ausserdem, dass nicht nur der „Natur- und Volksarzt“ in grösserer Anzahl von unsern Mitgliedern gelesen wird, dass in gleicher Weise auch die „Naturärztlichen Sprechstunden“ und Winkler's „Gesundheits-Blätter“ durch Vermittlung des Vorsitzenden den Mitgliedern zu ermässigten Preisen geboten und von denselben auch in grösserer Zahl gelesen werden. Schliesslich wären wir Ihnen zu einem gewissen Danke verpflichtet, wenn Sie diese unsere Erklärung in dem von Ihnen redigierten Blatte veröffentlichen wollten. Es könnte — wie schon bereits angedeutet — unser Verein in den unschönen Ruf kommen, mitzuwirken an der Zerstörung der sehr löblichen Einheit.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand des Vereins f. naturgem. Gesundheitspflege u. arzneil. Heilkunde zu Gera.
R. Leube, Vorsitzender.

Aus der Zeit.

Berichtigung.

Nürnberg, den 11. April 1893.

Hochgeehrter Herr!

Nachdem ich schon früher einmal darauf aufmerksam gemacht worden war, dass Ihr Blatt eine gehässige Notiz über mich gebracht habe, wird mir heute die betreffende Stelle gezeigt. Es heisst in Nr. 12 des „Naturarzt“ v. J. 1892, S. 296:

Am tollsten jedoch treibt es die sozialdemokratische Presse mit der Naturheilkunde. Mit Recht hat Philo vom Walde im 1893er Gesundheitskalender die Widersprüche der Sozialdemokratie in diesem Punkte kritisiert. Man muss sich wundern, dass dieselbe Partei, welche den Spruch: „Religion ist Privatsache!“ auf ihre Fahne schreibt, doch nur eine offizielle Heilkirche, d. i. die Staatsmedizin, anerkennt. Alles andere wird eintach totgeschwiegen oder frech bewitzelt. Man muss allerdings bedenken, dass Bebel's medizinisch promovierte Tochter an einen Medizindoktor verheiratet, und dass Liebknecht's Sohn ebenfalls junger Mediziner ist. Die Winkler'schen „Gesundheitsblätter“ erzählen ein hübsches Histörchen hierzu. Afs Liebknecht vor zwei Jahren in Zeitz Vortrag hielt, wurde er um seine Stellung zur Naturheilkunde öffentlich befragt. Da äusserte er wörtlich: „Ich selbst habe noch keine Zeit (!) gehabt, über diese Bewegung Studien zu machen; aber mein Sohn, welcher jetzt gerade Medizin studiert, erklärte mir kürzlich, dass die Naturheilkunde nur eine Modeströmung ist, von Leuten hervorgerufen, die gerade eine Mode erfinden wollten; die Modeheilkunde hat also für uns keinen nützlichen Hintergrund und wird schon in der nächsten Zeit schwinden.“ So etwas redet ein Volksführer seinem im zweiten Semester stehenden Sohne nach. Es ist unglaublich.

So weit diese Notiz mich betrifft, ist jedes Wort eine Unwahrheit. Ich habe keinen Sohn, der Medizin studiert; ich bin nur einmal in meinem Leben in Zeitz gewesen, und das war zu Anfang der 80er Jahre; ich habe nie eine Aeusserung in dem angegebenen Sinne gethan und — ich bin selber ein Anhänger der Naturheilkunde, für die ich schon als Flüchtling von London aus, in den 50er Jahren, Lanzen gebrochen habe. Nur muss die Naturheilkunde nicht als Naturpfuscherei aufgefasst werden und auch tatsächlich die Kenntnis der Natur, namentlich der Menschennatur, zur Voraussetzung und Grundlage haben. Und die Natur kennen zu lernen, ist ja das höchste Ziel der Wissenschaft. Hinzufügen will ich noch, dass es auch meinem Freunde Bebel nicht einfällt, — wie überhaupt keinem meiner Freunde, — Nichtärzte **und** Aerzte — Gegner der Naturheilkunde zu sein, so energisch wir auch gegen den Unfug Front machen müssen, der von un-